



PROTOKOLL DER 6. SITZUNG DES GENERALRATES

Dienstag, 24. Mai 2022, 20.00 Uhr, Festisportsaal in Courtepin
(die französische Ausführung ist massgebend)

Sitzung des Generalrates unter dem Vorsitz von Herrn Michel Schafroth, Präsident des Generalrates.

Traktandenliste:

1. Begrüssung der Anwesenden und Eröffnung der Sitzung
2. Namentlicher Appell
3. Genehmigung der Traktandenliste der Sitzung
4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 9. März 2022
5. Mitteilungen des Präsidenten des Generalrates und des Ammanns
6. Jahresrechnung 2021
 - 6.1. Vorstellung der Rechnung 2021
 - 6.2. Bericht der Finanzkommission
 - 6.3. Genehmigung der Rechnung 2021
7. Finanzplan
8. Landabtausch in Villarepos
9. Genehmigung des Reglements betreffend der Sitzungsgelder des Generalrates
10. Informationen des Generalrat-Büros
11. Informationen des Gemeinderates
12. Verschiedenes

1. Begrüssung der Anwesenden und Eröffnung der Sitzung

Herr Michel Schafroth eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr :

« Sehr geehrter Herr Ammann
Sehr geehrter Herr Vize-Ammann
Werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
Liebe Kollegen/Kolleginnen
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
Werte Damen und Herren der Presse

Ich freue mich, Sie begrüssen zu dürfen und diese 6. Sitzung des Generalrates zu eröffnen.

Wie Sie feststellen können, ist unsere Sekretärin, Frau Joëlle Martinucci, infolge einer Verletzung abwesend. Sie leidet an einer Sehnenentzündung am Handgelenk. Die Gemeindeschreiberin, Frau Anne Rochat, wird das Protokoll aufnehmen. Ich verdanke bereits ihre Arbeit und wünsche Joëlle eine rasche Genesung.

Ich erinnere daran, dass die Verhandlungen aufgenommen werden. Die Teilnehmer werden gebeten, die Mikrophone, welche durch die Stimmzähler zur Verfügung gestellt werden, zu

benutzen sowie ihre Identität, Name und Vorname, bekannt zu geben, damit die Ausarbeitung des Protokolls vereinfacht wird.

Ich mache Sie ebenfalls darauf aufmerksam, dass jedermann frei ist, sich in französischer oder deutscher Sprache zu äussern. Es ist jederzeit möglich, eine Übersetzung respektive eine Erklärung zu verlangen.

Die Einladung zur Sitzung wurde am 13. Mai 2022 im Amtsblatt Nr. 19, Seite 771, mit der Traktandenliste veröffentlicht. Jede Generalrätin und jeder Generalrat hat die Einladung mittels Briefpost erhalten. Sie wurde durch das Büro des Generalrates, in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, vorbereitet und auf der Homepage der Gemeinde publiziert, damit die interessierten Einwohner daran teilnehmen können. »

2. Namentlicher Appell

Herr Michel Schafroth geht zum namentlichen Appell über und, da das Tragen der Maske nicht mehr obligatorisch ist, schlägt er vor, dass jede aufgerufene Person sich kurz erhebt, damit diese visualisiert werden kann.

Der namentliche Appell zeigt die entschuldigenden Absenzen der Herren Pascal Vinard und Alexander Wyss.

48 Rätinnen und Räte sind anwesend. Die Mehrheit beträgt 25.

Herr Erwin Blaser wird die Sitzung um 22.00 Uhr verlassen. Von diesem Zeitpunkt an wird, im Falle einer Abstimmung, die Mehrheit auf 24, mit 47 anwesenden Generalräten, übergehen.

3. Genehmigung der Traktandenliste der Sitzung

Der Generalrat akzeptiert einstimmig (48 Stimmen) die Traktandenliste, wie präsentiert.

4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 9. März 2022

Das Protokoll der 5. Sitzung vom 9. März 2022, wurde per E-Mail am 16. März 2022 versandt, d.h. 7 Tage nach der Sitzung und dies in französischer wie auch in deutscher Sprache. Frau Joëlle Martinucci wird für die Erstellung verdankt sowie sämtliche Personen, welche bei den Korrekturen und bei der Übersetzung mitgewirkt haben.

5. Mitteilungen des Präsidenten des Generalrates und des Ammanns

Mitteilung von Herrn M. Michel Schafroth, Präsident des Generalrates:

« Mit der sanitären Krise, welche fast hinter uns ist, können wir uns über die Art und Weise, wie diese Krise bewältigt wurde, gratulieren. Wir konnten feststellen, wie massgebend die Solidarität in einer modernen Gesellschaft ist.

Ich wünsche, mich über die Richtung, welche ich als Präsident des Generalrates, in Bezug auf unsere Sitzungen der Legislative einnehmen möchte, zu äussern. Ich erlaube mir, Sie daran zu erinnern, dass wir in einem Parlament sind und dementsprechend reden wir.

Sicherlich werden Sie sagen, dass einige Ratsmitglieder dies schon viel zu viel und andere zu wenig tun, aber es wäre doch angebracht, ein Gleichgewicht zu finden, indem wir uns einige unserer Rollen, welche uns obliegen in Erinnerung rufen. Wir sind vom Volk gewählt und sind deren Vertreter. Es ist daher unsere Aufgabe, jedes Mal, wenn uns Dossiers vorgelegt werden, über die wir entscheiden müssen, diese gründlich zu studieren. Es gibt natürlich den Vorschlag der politischen Gruppe, welche während der Sitzung beschlossen wird. Aber parallel zu diesen, lasst uns frei fühlen um uns spontan zu äussern, indem wir den Gemeinderätinnen und

Gemeinderäten Fragen stellen und uns mit diesen austauschen oder indem wir mit den Generalrätinnen und Generalräten der anderen Parteien debattieren.

Wir lesen die Berichte der Kommissionen und die Entscheide des Gemeinderates aber nichts hindert uns daran, Elemente wieder aufzunehmen, damit diese erklärt werden. Das Protokoll wird tatsächlich von zahlreichen Personen gelesen, diese haben jedoch nicht Zugang zu allen Informationen. Daher kann es in unserer Verantwortung sein, die Rolle einzunehmen Informationen oder Transparenz gegenüber dem Volk zu übermitteln. Sich spontan und frei zu äussern bedeutet -- allerdings nicht, dies auf irgendeine Art zu tun. So könnten wir uns durch diese Leitsprüche, hinsichtlich der Kooperation in den Gesprächen, inspirieren lassen. Diese definieren, wie unsere Äusserungen sein sollten und zwar:

- so informativ wie nötig,
- wahr,
- relevant,
- klar,
- kurz,
- und geordnet.

Ich schlage Euch vor, diese paar Leitsprüche im Kopf zu behalten, wenn Ihr das Wort ergreift. Ich wende mich an Euch alle, ergreift das Wort, diskutiert und dies trotz des formgebundenen Rahmens unseres Generalrates. Wir wurden alle auch hierfür gewählt. Für das Restliche bürge ich in meinem Namen, damit alles so gut wie möglich abläuft aber insbesondere in einem konstruktiven Atmosphäre.

Ich habe meine Mitteilungen beendet und übergebe das Wort dem Ammann, Herrn Martin Moosmann, welcher einige Informationen über den Legislaturplan der Exekutive geben wird.»

Mitteilung von Herrn Martin Moosmann, Ammann:

Da er an der letzten Sitzung nicht anwesend war, nutzt Herr Martin Moosmann die Gelegenheit, um der abtretenden Präsidentin, Frau Sonja Walter, zu danken. Er gratuliert ebenfalls zur Wahl von Herrn Michel Schafroth, Präsident Generalrat, und Herrn Peter Grünig, Vizepräsident.

Herr Martin Moosmann informiert über den Legislativplan der Exekutive: der Gemeinderat hat die Ziele, welche diesen Frühling festgesetzt worden sind, einer gründlichen Überprüfung unterzogen, damit die prioritären Projekte ausgewählt werden konnten. Wie auf der Homepage der Gemeinde vermerkt, wurden vier strategische Achsen durch den Gemeinderat definiert. Diese strategischen Achsen werden folgendermassen entwickelt:

1. Energiepolitik und Umwelt

Der Gemeinderat wünscht, den Energieplan voranzutreiben. Die gemeindeeigenen Liegenschaften sowie die Strassenbeleuchtungen müssen saniert werden. In Wallenried sind zum Beispiel die aktuellen Strassenbeleuchtungen alt. Sie können nicht programmiert werden und verbrauchen viel Strom. Der Energieplan muss aktualisiert werden und die dazugehörenden Investitionen müssen geplant werden.

Die Studien für die konkreten Projekte sind 2023 vorgesehen, damit die Arbeiten 2024 geplant werden können. Der aktuelle Energieplan, welcher durch ein externes Büro erstellt worden ist, zeigt auf, dass mindestens 2 Personen im Technischen Dienst zu 100% angestellt werden müssen, um diese Arbeiten durchführen zu können. Diese Anstellungen wird die Salärkosten um ca. CHF 320'000.- erhöhen.

2. Langsamverkehr

Der Gemeinderat wünscht, den Langsamverkehr zu erweitern, indem Publibikes eingeführt werden mit der Möglichkeit, E-Bikes zu mieten.

Es ist vorgesehen, die Diskussionen mit den TPF in Bezug auf ein Park & Ride weiterzuführen. Das Parkkonzept muss auf dem Gemeindegebiet weiterverfolgt werden.

3. Die regionalen Synergien

Der Gemeinderat wünscht, die Zusammenarbeit mit den anliegenden Gemeinden zu verstärken. Dies nicht nur mit Misery-Courtion sondern ebenfalls mit Gurmels und den Gemeinden in Richtung Freiburg und Murten.

4. Raum und Ort der Geselligkeit

Der Gemeinderat wünscht, Begegnungszonen zu entwickeln; zum Beispiel mit dem Bau eines Skateparks.

5. Beziehungen und wirtschaftliche Entwicklung

Im Herbst 2022 wird der Gemeinderat ein Wirtschaftsforum durchführen, an welchem alle Unternehmen der Gemeinde Courtepin eingeladen werden, damit diese ihre Probleme austauschen und teilen können.

Das Legislaturprogramm besteht noch nicht als Dokument. Es wird in nächster Zeit auf der Homepage der Gemeinde publiziert.

6. Jahresrechnung 2021

6.1 Vorstellung der Rechnung 2021

Das Wort wird an Hr. Eric Vonlanthen gegeben.

Ein vollständiges Dossier der Jahresrechnung 2021 wurde jedem Generalrat und jeder Generalrätin zugestellt. Das Dossier wird gemeinsam mit dem Generalrat durchgesehen

Im Budget war vorgesehen, das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von CHF 121'000.- abzuschliessen, schlussendlich schliesst die Gemeinde ihre Rechnung 2021 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'116'563.01 ab. Dieses Ergebnis ist eine allgemeine Tendenz bei vielen Gemeinden, dies aufgrund des Covideffektes. Wenn man diesen Gewinn zusammenfasst, stellt man fest, dass es 2 Millionen mehr Steuereinnahmen gibt. Von diesen 2 Millionen gibt es eine Million mehr für Steuern von juristischen Personen. Während COVID für einige Branchen eine katastrophale Wirkung hatte, haben andere Unternehmen davon profitiert. Der Gemeinderat steht in engem Kontakt mit diesen Unternehmen, welche uns darüber informiert haben, dass dieser Effekt ab 2023 nachlassen wird und man wieder zur Normalität zurückkehren wird, dies bedeutet Steuereinnahmen für juristische Personen, die etwa eine Million unter dem 2021 erzielten Gewinn liegen werden.

Zwei weitere grosse Steuerpositionen wurden durch den COVID-Effekt indirekt positiv beeinflusst, nämlich die Steuern auf Kapitaleistungen. Eine Reihe von Bürgern haben Kapital aus ihrer Pensionskasse entnommen, um ihr Gebäude zu erweitern oder zu renovieren. Die Folge dieser Entnahme ist die Besteuerung von Kapitaleistungen. Das Budget war im Grossen und Ganzen korrekt. In der Rechnung 2020 belief sich diese Position auf CHF 250'000.-, ein Betrag, der für das Budget 2021 übernommen wurde. Im Rechnungsabschluss erhöht sich dieser Betrag auf weitere CHF 400'000.-.

Die andere Steuerkategorie, die stark gestiegen ist, ist die Handänderungssteuer. Diese Steuer wird beim Handel mit Immobilien erhoben. Da die Immobilienpreise weiter steigen, folgen die Steuern diesem Trend. Das Budget stimmte auch mit der Rechnung 2020 überein. Allerdings ist es schwierig, die Höhe dieser Steuer zu schätzen. Aus diesem Grund wird immer ein Durchschnittswert berechnet.

Mit diesen zwei Millionen ausserordentlichen Steuereinnahmen stellen die restlichen CHF 980'000.- mehrheitlich Einsparungen dar welche gemacht wurden. Zum Beispiel die Skilager, welche aufgrund von COVID abgesagt wurden, die Kilbi, die aus demselben Grund nicht stattfand, und alle anderen Aktivitäten, die aufgrund von Einschränkungen nicht stattfinden konnten.

Diese 2 Millionen Steuern und diese eine Million Einsparungen erklären die 3 Millionen Überschuss, die zusätzlich zu den budgetierten Einnahmen erzielt wurden.

Die Rechnung 2021 wird zum letzten Mal mit HRM1 abgeschlossen. Das Jahr 2022 wird mit HRM2 abgeschlossen und wird zeigen, ob sich dieser Trend fortsetzt und welche Entscheidungen in Zusammenarbeit mit dem Generalrat für die Zukunft der Gemeinde Courtepin getroffen werden müssen.

Der Generalrat hat keine Fragen zum Ergebnis 2021.

Jahresrechnung nach funktionaler Gliederung

Eine Zusammenfassung der Konten nach Kostenarten wurde übermittelt, damit der Generalrat sich ein Bild von den wichtigsten Kostenarten der Gemeinde machen kann.

47 Prozent der Kosten sind gemeinsame Töpfe, das bedeutet, dass die Hälfte der Kosten der Gemeinde nicht direkt von der Gemeinde abhängt, sondern es sich um kantonale, regionale oder bezirksweite gemeinsame Töpfe handelt, über welche die Gemeinde nicht vollständig entscheiden kann. Die Gemeinden werden durch Delegierte mit einem bestimmten Stimmenanteil bei Abstimmungen vertreten.

67% der Einnahmen stammen aus Steuern. Wenn sich die Steuern ändern, hat dies eine grosse Hebelwirkung zur Folge.

Bilanz 31.12.2021: Wir haben per 01.01.2021 ein Eigenkapital von CHF 7'157'705.52. Wenn man den Gewinn dieses Jahres hinzurechnet, ergibt sich per Ende 2021 ein Eigenkapital von CHF 10'274'268.53.

Pro-Kopf-Verschuldung: Wenn man den Vergleich und die Entwicklung seit 2017, dem Zeitpunkt der Fusion, analysiert, stellt man fest, dass die Verschuldung unter Kontrolle ist. Unmittelbar nach der Fusion gab es etwas weniger Investitionen. Dies war an der Gemeindeversammlung damit erklärt worden, dass die neue Gemeinde erst aufgebaut werden musste, was die Ausführung von Arbeiten etwas gebremst hat. Aktuell hat man einen grösseren Fortschritt bei den bereits beschlossenen Investitionen. Ende 2021 beläuft sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf CHF 1971.-. Der kantonale Durchschnitt ist für 2021 noch nicht bekannt, aber 2020 betrug er CHF 2004.-.

Ausserbilanzliche Verpflichtungen: Diese sind nicht in der Bilanz zu finden, da es sich um Verbände handelt, mit denen die Gemeinde eine Vereinbarung unterzeichnet hat. Sollte der Verband finanzielle Probleme haben und in Konkurs gehen, müsste die Gemeinde den Konkurs bis zu dem in dieser Übersicht genannten Betrag abdecken.

Bezüglich der Details der Bilanz erklärt Herr Eric Vonlanthen, dass einige Positionen grosse Abweichungen enthalten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Finanzabteilung die Positionen im Hinblick auf den nächsten Abschluss nach HRM2 zusammengefasst hat. Beispielsweise befinden sich die Schulgebäude unter der gleichen Position. Dadurch ist die Bilanz in diesem Jahr etwas schwierig zu lesen. Beim Abschluss 2022 wird die neue Bilanz lesbarer sein.

Tabelle der laufenden Investitionen: Es wird festgestellt, dass es viele laufende Investitionen gibt. Wenn mit den Arbeiten begonnen wurde, zeigt die Tabelle, welcher Betrag, mit dem Saldo des ursprünglichen Kredits, am 31.12.2021 ausgegeben wurde. Insgesamt belaufen sich die beschlossenen und noch zu tätigen Investitionen auf einen Betrag von CHF 9'378'000.-. Dieser Betrag ist beträchtlich, da er alle Investitionen zusammenfasst, über die kurz vor der Fusion abgestimmt worden war. Die Gemeinde hat noch viel Arbeit vor sich, um diese Investitionen zu realisieren.

Im letzten Teil des Berichtes wird der Generalrat über die Investitionsabschlüsse informiert. Es gibt keine Überschreitungen bei den Investitionsabschlüssen. Herr Eric Vonlanthen dankt seinen Kollegen im Gemeinderat und allen Abteilungen für die ordnungsgemässe Durchführung dieser Investitionen.

Drei Investitionen werden zurückgezogen:

Position 710.501.10 - Ausstattung der Industriestrasse - CHF 220'000.-.

Diese Investition wurde vor mehr als fünf Jahren verabschiedet. Gemäss dem Gemeindegesetz kann sie nicht mehr realisiert werden, ohne Zustimmung der Legislative. Das Projekt wird überarbeitet und wahrscheinlich anders dimensioniert, bevor es dem Generalrat vorgelegt wird.

Position 942.503.00 - Tür des Gebäudes von Barberêche - CHF 40'000.-.

Diese Investition wurde 2014 von der ehemaligen Gemeinde Barberêche zugestimmt. Zum Zeitpunkt der Sanierung des Gebäudes wird die Türe ausgewechselt und über die Betriebsrechnung abgerechnet.

Position 620.501.05 - Fussweg in Barberêche - CHF 40'000.-.

Dieses Objekt wurde im Jahr 2015 von der ehemaligen Gemeinde Barberêche bewilligt. Die Investition wurde zurückgezogen, da sie nicht innerhalb von 5 Jahren realisiert wurde. Bei Bedarf wird sie dem Generalrat erneut vorgelegt.

Der Bericht der Revisionsstelle, welche die Jahresrechnung geprüft hat hat keine besonderen Beanstandungen an der Rechnungslegung.

Der Generalrat hat keine Fragen.

6.2 Bericht der Finanzkommission

Herr Stéphane Renz, Präsident der Finanzkommission, liest seinen Bericht in französischer Sprache, welcher dem Generalrat vorschlägt, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen. Der Bericht in deutscher Sprache wird auf der Leinwand projiziert.

6.3 Genehmigung der Rechnung 2021

Der Generalrat nimmt den Jahresrechnung 2021 in der vorgelegten Form einstimmig (48 Stimmen) an.

7. Finanzplan

Herr Michel Schafroth informiert den Generalrat, dass er den Finanzplan zur Kenntnis nehmen muss und keine Entscheidung zu treffen hat.

Herr Eric Vonlanthen informiert, dass die Ratsmitglieder den Finanzplan erhalten haben, in dem die geplanten Investitionen für die nächsten 5 Jahre, d.h. von 2022 bis 2026, detailliert aufgeführt sind. Diese Investitionen werden Zins- und Abschreibungskosten verursachen, die sich in der Finanzplanung wiederfinden. Dieser auf die nächsten 5 Jahre projizierte Finanzplan wird darüber entscheiden, ob die Gemeinde über die finanziellen Mittel verfügt, diese Arbeiten durchzuführen.

Es ist anzumerken, dass diese Planung am Ende des Jahres 2021 durchgeführt wurde, als die Jahresrechnung 2021 noch nicht abgeschlossen war. Die Planung basierte auf einem Modell, das dem bisherigen Vorgehen ähnelt: Die Gemeinde Courtepin war bei ihren Investitionsambitionen immer recht vorsichtig. Bei der Fusion versuchte der Gemeinderat, den Steuersatz beizubehalten und entsprechend den Mitteln der Gemeinde die Ausgaben zu tätigen.

Mit dem Ergebnis der Jahresrechnung 2021 und demjenigen von 2022, welches voraussichtlich ebenfalls gut ausfällt, wird der Gemeinderat diese Finanzplanung überarbeiten können. Nach dem Legislaturplan, welcher vom Gemeindeamman Martin Moosmann vorgestellt wurde, hat der Gemeinderat Ambitionen im Bereich Energie, sanfte Mobilität, Treffpunkte und neue Begegnungsplätze. Diese sind in diesem Finanzplan nicht enthalten, da der Gemeinderat nicht sicher war, ob er sie aus finanzieller Sicht in Betracht ziehen kann.

Bei dieser vorsichtigen Planung beläuft sich das geschätzte Defizit auf eine halbe Million Franken. Mit dem neuen Buchhaltungssystem HRM2 wird die finanzielle Situation der Gemeinde klarer sein. Mit möglichen Auflösungen von Reserven oder Ähnlichem während des Geschäftsjahres, können gemeinsam echte Entscheidungen getroffen werden. Die Gemeinde wird sich in einer sehr guten finanziellen Lage befinden.

Um den Generalrat bei seinen Überlegungen zu unterstützen, wird der Gemeinderat seine Finanzplanung anpassen und seine Projekte mit deren Kosten vorstellen. Die Überlegungen, die angestellt werden müssen, werden sich darauf beziehen, welche Projekte zurückgehalten und welche realisiert werden sollen, ob nur eine Steuersenkung bevorzugt wird oder ob man Courtepin für die Steuerzahler attraktiver macht und gleichzeitig die Gemeinde besser ausstatten möchte.

Mit dem alten Rechnungsmodell HRM1, das gerade mit der Annahme der Jahresrechnung 2021 abgeschlossen wurde, durfte das Defizit 5 % des Budgets nicht überschreiten, da sonst der Steuersatz angepasst werden musste. Mit der Einführung von HRM2 kann die Gemeinde ein Defizit erwirtschaften, solange dies durch das Eigenkapital gedeckt werden kann. Die 10 Millionen Eigenkapital der Gemeinde werden dazu verwendet, defizitäre Jahresrechnungen auszugleichen.

Der Generalrat hat keine Fragen zur Finanzplanung.

Herr Eric Vonlanthen nutzt die Gelegenheit, um dem hervorragenden Team der Finanzabteilung offiziell zu danken: Frau Béatrice Schranz, Finanzverwalterin, welche gebeten wird, auch den Mitarbeitern der Abteilung zu danken: Frau Elise Singy, Frau Mireille Huguenot und Herrn Maël Meyer.

Der Präsident, Herr Stéphane Renz, liest den Bericht der Finanzkommission vor, welcher eine positive Stellungnahme zum Finanzplan 2022-2026 abgibt. Die deutsche Version wird auf dem Bildschirm gezeigt.

8. Landabtausch in Villarepos

Herr Daniel Aeschlimann stellt das Rückhaltebecken-Projekt in Villarepos auf Deutsch vor. Die französische Version wird auf der Leinwand präsentiert.

Kriterien für die Wahl des Standortes

- Die Wahl des Grundstücks wird im Zusammenhang mit den überhäuften Kanalisationen auf dem Land, welches ursprünglich im GEP vorgesehen war, definiert.
- Die Umweltschutzgesetze sowie die geltenden Normen in Bezug auf die Distanzen müssen eingehalten werden.

Kauf des Grundstücks

Die für das Projekt benötigte Fläche beträgt 700 m².

Die Gemeinde hat gewählt, im Einverständnis mit dem Eigentümer des betroffenen Grundstückes, einen Landabtausch vorzunehmen. Diese Lösung ist die beste, da die Gemeinde angrenzende Grundstücke besitzt.

Der Eigentümer hat verlangt, dass die Erde, Pflanzen und anderes, welche von den Aushubarbeiten stammen, für das Wiederherstellen des Terrains und den umliegenden Uferböschungen benutzt wird.

Erwerbskosten

Der m² – Preis beträgt CHF 4.84.

Betreff	Fläche in m ²	Betrag
Wert des Landes (relativ flach, bewirtschaftbar) durch die Gemeinde gekauft	700	CHF 3'388.00
Wert des Landes (Weide) durch die Gemeinde abgetreten	1900	CHF 9'196.00
Kosten für die Gemeinde		CHF 5'808.00

Herr Stéphane Renz, Präsident, übergibt das positive Gutachten der Finanzkommission.

Der Generalrat akzeptiert den Landabtausch in Villarepos mit 47 Stimmen. 1 Gegenstimme

9. Genehmigung des Reglements betreffend der Sitzungsgelder des Generalrates

Herr Michel Schafroth erklärt, da das Reglement des Generalrates noch nicht genehmigt worden ist und damit der Gemeinderat die Honorare bezahlen kann, dass es nützlich ist, das Reglement des Generalrates in Bezug auf die Sitzungsgelder zu genehmigen. Der Generalrat hatte Kenntnis über das Reglementprojekt und alle Gruppen haben bei dessen Ausarbeitung beigetragen. Das Büro hat die gewünschten Änderungen vorgenommen. Herr Michel Schafroth dankt allen beteiligten Parteien für die Ausarbeitung dieses Dokumentes. Auf das Aufzählen von allen Artikeln wird verzichtet.

Herr Stéphane Renz, Präsident, übergibt das positive Gutachten der Finanzkommission.

10. Informationen des Generalrat-Büros

Wie vorher erwähnt, kann das Reglement des Generalrates noch nicht bewilligt werden.

Eine Arbeitsgruppe wurde nominiert, um dieses Reglement auszuarbeiten. Nach einer sorgfältigen und pflichtbewussten Arbeit hat sich der Gemeinderat mit dem Gegenlesen befasst. Einige Korrekturen wurden angebracht. Eine Sitzung mit dem Ammann, dem Vize-Ammann, den Herren Norbert Haas und Boris Geiser wurde organisiert, damit man sich über das definitive Dokument einigen konnte. Im Grossen und Ganzen gab es eine gute Synergie, auch wenn Abweichungen bestehen. Insbesondere in Bezug auf die Geschlechtsneutralität, der Zweisprachigkeit, Aufgabenbereiche und dem Respekt von Minderheiten. Das Reglement liegt zur Zeit zur Vernehmlassung in den Händen der Juristen des Amtes für Gemeinden. Nach dieser Etappe und deren Bemerkungen, wird es in die Hände des Oberamtmannes übergehen und kommt anschliessend wieder zur Gemeinde zurück. Von den Korrekturen, welche angebracht wurden oder welche angebracht werden müssen, wird dann wiederum Kenntnis genommen. Nach Absprache mit Herrn Norbert Haas, Präsident der Arbeitsgruppe, wird an der gegenwärtigen Form nichts unternommen. Das Büro hat die Arbeitsgruppe beauftragt, einen Katalog mit den Differenzen zwischen dem ursprünglichen Projekt und der vom Gemeinderat eingereichten Version zu erstellen. Woraufhin sich das Büro wieder an die Gruppen wenden wird.

Herr Michel Schafroth übergibt das Wort an Herrn Norbert Haas, damit dieser die Interventionspunkte für den Generalrat präsentieren kann, welche er bei der letzten Sitzung nicht durchführen konnte. Die Präsentation von Herrn Norbert Haas wird zusammen mit dem Protokoll dem Generalrat zugesandt.

Herr Michel Schafroth erinnert daran, dass der Generalrat den Wunsch geäussert hat, ein Picknick zu organisieren. Das Büro ist mit dem Gemeinderat zusammengekommen. Es stellte sich heraus, dass die Person, die den Vorschlag macht, das Ereignis auch organisiert. Das Wort wird Frau Valentine Schmutz Julmy übergeben, welche zusätzliche Informationen geben wird.

Frau Valentine Schmutz Julmy erklärt, dass 3 Vertreter der Gruppe « Pour notre commune » das Picknick organisieren werden, welches in Villarepos stattfinden wird. Das Datum von Samstag, den 3. September 2022, 12.00 Uhr, ist zu reservieren. Das detailliertere Programm wird folgen.

11. Informationen des Gemeinderates

Cloud oder E-Mailadressen für den Generalrat:

Herr Jonas Aebischer erinnert daran, dass der Generalrat erwähnt hat, dass jedes Mitglied des Generalrates über eine E-Mailadresse sowie über einen sicheren Zugang verfügen sollte. Verschiedene Lösungen sind möglich aber man muss immer an zwei sehr wichtige Sachen denken: die gewählte Lösung muss sicher sein aber auch vernünftig.

Sicherheit: da vertrauliche Informationen auf der ausgewählten Lösung hinterlegt werden; sei dies eine Cloud oder ein Mail-Service. Zum Beispiel: die Einbürgerungskommission bearbeitet vertrauliche Informationen.

Vernünftig: man kann viele Sachen machen aber je mehr man macht, umso teurer wird es. Man muss sich wirklich die Frage über den realen Bedarf stellen. Braucht man eine E-Mailadresse, wenn man diese für 10 Mails pro Jahr benutzt? Dies wird die Wahl des Generalrates sein.

Découvertépin :

Herr Jonas Aebischer informiert, dass der Name der Veranstaltung den Namen der Gemeinde Courtepin und dem Wort « découverte » verbindet. Die Veranstaltung wird am Sonntag, den 28. August 2022 stattfinden. Zwei Rundwege von 12 bis 13km sind für die Velos vorgesehen. Erster Rundweg: Courtepin-Villarepos-Wallenried-Courtepin und der zweite Rundweg: Courtepin-Pensier-Barberêche-Courtepin.

Das Projekt wurde den ortsansässigen Vereinen anlässlich eines Informationsabends vorgestellt. Die Veranstaltung wird eine Plattform für die Vereine sein, welche die Möglichkeit haben werden, sich bei der Bevölkerung bekannt zu machen. Zum Beispiel: die Ludothek wird grosse Spiele zur Verfügung stellen, die Musikschule einige Instrumente, welche die Kinder testen können. Stände mit Getränken und Grilladen sind vorgesehen.

Valtraloc von Courtepin :

Herr Daniel Aeschlimann erklärt, dass die Einsprachen in Bezug auf Valtraloc von Courtepin immer noch pendent sind und der Oberamtmann diese aufgehoben hat. Die Gemeinde hat den Kanton getroffen, um in Erfahrung zu bringen, wann mit den Arbeiten begonnen wird. Zur Information: der Kanton leitet die Arbeiten und wird die Offert-Anfragen vornehmen. Die Baustelle wird, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, durch den Kanton durchgeführt. Die Arbeiten werden frühestens im Sommer 2023 beginnen. Seitens der Gemeinde, wurde 2017 ein Betrag abgestimmt. Die Preise sind aber explodiert und der Technische Dienst der Gemeinde wird berechnen, ob der 2017 abgestimmte Betrag ausreicht, um die Arbeiten 2023 ausführen zu können.

Reglement über die Beseitigung und Reinigung von Abwasser:

Herr Daniel Aeschlimann informiert, dass die Arbeitsgruppe des Generalrates, welche für das Ausarbeiten dieses Reglements erstellt worden ist, sehr effizient war. Die Arbeitsgruppe wünschte, das Verursacherprinzip anzuwenden, damit die Gebühren die Kosten im Zusammenhang mit dem Abwasser decken. Der Gemeinderat hatte, obschon die Arbeitsgruppe ihre Arbeit seit langem beendet hat, noch keine Zeit, sich mit dem Thema zu befassen. Sobald der Gemeinderat das Reglement genehmigt hat, wird dieses an den Kanton zum Vorentscheid übermittelt sowie, parallel dazu, dem Preisüberwacher zugestellt. Das Reglement wird zurückgeschickt mit allfälligen Änderungen, welche gegebenenfalls noch gemacht werden müssen bevor es dem Generalrat zur Genehmigung vorgelegt wird.

Herr Michel Schafroth übergibt das Wort betreffend dem Windkraftanlagenplan an Herrn Mario Wüthrich. Am Ende der Präsentation wird zu diesem Thema keine Debatte eröffnet. Herr Mario Wüthrich stellt sich für eine oder zwei Interventionen oder für Erklärungen zur Verfügung.

Dossier Windenergieanlagen:

Herr Mario Wüthrich gibt einen kurzen Bericht über den Stand des Dossiers. Zur Zeit haben die Dienste des Staats sehr viel zu tun. Da sind erstens die Wiedererwägungsanträge, die von Gemeinden, welche von einem Windpark betroffen sind, eingereicht wurden. Die Gemeinde von Courtepin hat auch ein Wiedererwägungsgesuch eingereicht. Später haben wir erfahren, dass der Kanton darauf nicht eintreten will. Dies hatte zur Folge, dass 10 bis 12 Gemeinden einen Rekurs beim Bundesgericht eingereicht haben. Jetzt muss der Bundesgerichtsentscheid abgewartet werden.

Gegen Weihnachten wurde der kantonale Richtplan öffentlich aufgelegt. Die Frist für eine Stellungnahme in Bezug auf den kantonalen Richtplan beträgt 2 Monate für die Privaten und 3 Monate für die Körperschaften. Die Projektblätter Windenergie waren durch die Änderungen nicht direkt betroffen, im Gegensatz zu anderen Projektblättern, an welchen Änderungen vorgenommen wurden. Der Kanton hat informiert, dass anlässlich dieser Auflage die Gelegenheit genutzt werden solle, um sich, in Bezug auf die Windkraftanlagen, zu positionieren. Momentan sind es die kantonalen Dienste, welche diese Revision analysieren. Der Grosse Rat ist nicht inaktiv geblieben, da er die Revision des Kapitels Windkraftanlagen des kantonalen Richtplanes verlangt hat. Diese Anfrage ist ebenfalls im Studium. Eine unabhängige Expertise wurde durch den Staatsrat, Herrn Olivier Curty, versprochen. Es geht darum, zu prüfen, ob die Verfahren und die festgelegten Kriterien, gemäss den geltenden Anforderungen, korrekt im Studium berücksichtigt wurden, welche zur Wahl der 7 Standorte geführt hat. Der Staatsrat will ein leitendes Gremium schaffen, welches durch die Volkswirtschafts- und Berufsbildungsdirektion (VWBD) und die Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (RIMU) geleitet wird. Es wird eine Beteiligung der Interessierten mit Unterstützung von neutralen Experten stattfinden. Das COPIL wird den Aktionsperimeter mit den Zielen der Expertise definieren: Analyse der Abläufe, Kriterien, usw. Der Staatsrat rechnet mit ungefähr einem Jahr, um diese Expertise-Arbeiten durchzuführen.

Herr Michel Schafroth informiert, dass die Windkraft-Arbeitsgruppe des Generalrates sich mit der Frage, was zu tun ist, auseinandergesetzt hat. Die Arbeitsgruppe war der Ansicht, eine Informationssitzung für die Bevölkerung zu organisieren sowie eine Umfrage bei der Bevölkerung durchzuführen. Mehrere Mitglieder der Arbeitsgruppe wünschen, dass die Debatte auf andere alternative Energietypen ausgedehnt wird. Herr Michel Schafroth schlägt vor, keine Debatte zu eröffnen, dass jedoch die Windkraft-Arbeitsgruppe rasch zusammenkommt und dem Generalrat einen Fahrplan vorzuschlagen.

Herr Jean-François Haas der Gruppe « Pluriel-Plural » hat gegenüber diesem Vorschlag keine wichtigen Einwände anzubringen. Der Begriff Umfrage stellt sich für ihn aber als Problem dar und fragt, auf welche Art die Bevölkerung befragt werden soll.

Herr Michel Schafroth antwortet, dass gewisse Personen eine Abstimmung wünschen aber die Arbeitsgruppe ist gegen eine geschlossene Frage « sind Sie für oder gegen Windkraftanlagen ». Die Arbeitsgruppe möchte dies etwas ausweiten, indem die Bevölkerung gefragt wird, ob sie eher für eine andere alternative Strom-Produktionsart ist oder ob die Gemeinde, zu den Subventionen der Kantone und der Eidgenossenschaft, ebenfalls Subventionen erteilen soll. Die Arbeitsgruppe wünscht, all diese Fragen zu gruppieren und diese der Bevölkerung vorzulegen.

Herr Jean-François Haas fragt, ob es gewisse Garantien gibt, da man beispielsweise zehn Mal die Antwort fotokopieren könnte, was das Resultat beeinflussen würde.

Herr Michel Schafroth antwortet, dass die Antwort der Umfrage wenn möglich den Namen der befragten Person enthalten wird. Die Umfrage wird eventuell mittels Internet durchgeführt, damit dies für die Bürger attraktiver ist. Das Ziel ist, den Gemeinderat zu unterstützen um zu wissen, in welche Richtung man gehen soll, da eine Lösung im Problem der Energieproduktion gefunden werden muss.

Herr Michel Schafroth fragt den Generalrat, ob dieser das Zusammenkommen der Windkraftanlagen-Arbeitsgruppe akzeptiert, damit diese die Fragen zur Umfrage ausarbeiten kann.

Der Generalrat entscheidet mehrheitlich, für das rasche Zusammenkommen der Windkraftanlagen-Arbeitsgruppe, damit die Fragen für die Umfrage ausgearbeitet werden können.

Enthaltungen: 2

12. Verschiedenes

Herr Michel Schafroth informiert, dass im Büro letzte Woche 7 Briefe mit Fragen eingetroffen sind. Diese 7 Briefe wurden dem Gemeinderat übermittelt. Ein 8. Brief ist heute um 11.30 Uhr betreffend dem Seeanstoss am Schiffenensee in Pensier eingetroffen. Dieser Brief wird in der Frage Nr. 4 behandelt. Die Fragen werden nach deren Eingang behandelt in der Hoffnung, die Antworten vom Gemeinderat zu erhalten. Im umgekehrten Fall werden die Antworten während der nächsten Sitzung des Generalrates gegeben.

Frage Nr. 1 der Gruppe „Le Centre/Die Mitte“ Konten 2021: Verwendung des Gewinns

Frau Carole Plancherel liest die Frage vor:

Beim Betrachten der Rechnung 2021 hat unsere Gruppe das exzellente Geschäftsjahr der Gemeinde zur Kenntnis genommen. Unsere Fragen sind die nachstehenden:

Wie gedenkt der Gemeinderat diesen Gewinn zu verwenden? Frau Carole Plancherel stellt fest, dass einige Antworten bereits heute Abend gegeben worden sind. Sie denkt aber, dass es gut ist, die Antworten des Gemeinderates auf diese Fragen zu hören.

Plant er eine Senkung der Steuern oder von Abgaben wie der Liegenschaftssteuer, wenn auch nur für ein Jahr? Oder nur mit einem Teil des Gewinns?

Plant er zusätzliche Investitionen oder die Fertigstellung bereits begonnener Projekte? In diesem Zusammenhang: Wie weit ist der Plan für die sanfte Mobilität gediehen? Ist ein Massnahmenplan für Familien und Jugendliche vorgesehen? Gibt es einen Massnahmenplan für die Integration neuer Einwohner? Im Finanzplan, ist diesbezüglich nichts zu erkennen. Sollte der Finanzplan nicht entsprechend angepasst werden? Frau Carole Plancherel hat von Herrn Eric Vonlanthen schon eine Teilantwort erhalten. Sie stellt diese jedoch nochmals, da diese formell an das Büro des Generalrats übermittelt worden ist.

Antwort von Herrn Eric Vonlanthen für den Gemeinderat:

Die Antworten wurden tatsächlich bereits teilweise bei der Präsentation der Finanzen gegeben.

Wie will man diesen Gewinn benutzen ? Es ist tatsächlich eine Mischung von allem, was in den Fragen erwähnt ist. Der erste Jahresabschluss nach HRM2 erfolgt für das Jahr 2022. Die Finanzplanung wird Anfangs 2023 angepasst und mit der Jahresrechnung 2022 dem Generalrat vorgelegt Diese neue Finanzplanung wird Projekte enthalten, welche der Gemeinderat mit den neuen finanziellen Mitteln durchführen möchte. Im Verlaufe von 2023 werden wir genügend Zeit haben, um gemeinsam zu entscheiden, welche Investitionen durchzuführen sind oder ob man eine Steuersenkung vornehmen will. Dieses Jahr werden wir nicht voreilig die Steuern senken. Wie man feststellen konnte, hat es in den Investitionen noch 9 Millionen zum Ausgeben. Über diese wurde bereits abgestimmt und müssen durchgeführt werden. Der Gemeinderat hat den Finanzplan vor dem Jahresabschluss erstellt. Der Legislaturplan, welcher durch den Gemeinderat erstellt worden ist, schlägt interessante Projekte vor. In der neuen finanziellen Planung beantwortet der Gemeinderat viele Fragen, da der Legislaturplan die Mehrheit der Themen beinhaltet.

Was das Senken der Liegenschaftssteuer anbelangt, so ist dieser Punkt nicht auf der Traktandenliste. Die Gemeinde Courtepin hat grosse Immobilieneigentümer, welche auf eine interessante Weise einen finanziellen Beitrag leisten.

Alles ist möglich: z.B. Courtepin steuermässig attraktiver machen. Aber was haben wir den neu Zugezogenen zu offerieren, welche vielleicht wegen den Steuern herbeigelockt werden? Haben wir genügend Krippenplätze, Strukturen für Jüngere und weniger Junge? Die Idee des Gemeinderates ist es, nichts zu überstürzen sondern sich Zeit zum Überlegen zu nehmen, was mit den finanziellen Mitteln gemacht werden soll aber sich auch Zeit nehmen, um mit dem Generalrat zusammen Überlegungen zu machen. Der Gemeinderat hat seine 4 strategischen Achsen definiert und dessen Legislaturplan vorgestellt. Die Ideen werden viel mehr kosten, als das Geld, welches zur Verfügung steht. Der Gemeinderat wird eine Auswahl der Ideen machen müssen. Der Generalrat wird eine zweite Wahl dieser Ideen durchführen. Sollte der Wille der Legislative von Courtepin sein, eine Mischung von Investitionen und einer Steuersenkung zu machen oder nur eine Steuersenkung durchzuführen, so wird dies der Gemeinderat durchführen. Der Generalrat wird aber seine Entscheidung in Kenntnis der vollständigen Sachlage treffen: mit den abgeschlossenen Zahlen für 2022. Durch die Revisionsstelle überprüft und vollständig konform, mit einer wahren Basis für die Zukunft.

Die Antwort von Herrn Eric Vonlanthen sagt der Gruppe « Le Centre/die Mitte » zu.

Frage Nr. 2 der Gruppe „Le Centre/Die Mitte“ Verkauf von Containern und Carré de sable

Das Wort wird Frau Marlyse Spiegel übergeben.

« Beim Betrachten der Rechnung 2021 hat unsere Gruppe die Information erhalten, dass die Schulcontainer für einen Betrag von CHF 400'000.- verkauft werden. Zur Erinnerung, die Gemeinde hatte diese für einen Betrag von CHF 900'000.- gekauft und dies vor noch nicht ganz 10 Jahren.

Vor noch nicht einem Jahr hat der Generalrat erfahren, dass sich der Verein « Carré de sable » (Krippe und ausserschulische Betreuung), in Bezug auf die Räumlichkeiten, in einer heiklen Situation befindet. Unsere Gruppe stellt sich, da nicht ganz klar ist, wo diese heute in ihrer Suche stehen, mehrere Fragen:

Wären diese Container für den Verein nicht geeignet gewesen, wenn auch nur für eine gewisse Zeit? Oder hat die Gemeinde in der Zwischenzeit gemeinsam mit dem Verein eine Lösung gefunden, insbesondere für den ausserschulischen Teil, der in die Zuständigkeit der Gemeinde fällt?

Ausserdem: Wie weit sind wir mit dem Schulhausneubau? Unseren Informationen zufolge, wird es im neuen Schulkomplex keinen Raum oder Speisesaal geben, in dem die Kinder, die in der Mittagsbetreuung bleiben, ihre Mahlzeiten einnehmen können? Wird ein neuer Vorschlag innerhalb der für den Verein gesetzten Frist in Betracht gezogen?“

Antwort der Gemeinderätin, Frau Arlette Ruch:

Der Weiterverkauf der Container erfolgte für einen Betrag von CHF 450'000. Die Container wurden tatsächlich für einen Betrag von CHF 900'000 vor weniger als 10 Jahren erworben. Einige Unternehmen schätzten, dass die Container derzeit nur 50 % ihres Kaufpreises wert sind. Es ist zu beachten, dass die Gemeinde die Container mit den Fenstern und der Inneneinrichtung verkauft, die Baustelleneinrichtung, der Wasseranschluss oder die Abwasserentsorgung jedoch Kosten sind, welche die Gemeinde bezahlt hat, die aber nicht weiterbelastet werden können.

Der Gemeinderat hat sich die Frage gestellt, ob er die Container behalten sollte oder nicht. Die Gemeinde Gurmels hatte ein Interesse daran, diese zu kaufen. Zur Erinnerung: Es war geplant, dass die Container provisorisch sein sollten und das Land, auf dem sie standen, den Kindern als Freizeitort zurückgegeben werden sollte. Der Gemeinderat hat diesbezüglich einige Ideen, darunter die Einrichtung eines Skateparks. Dieser Ort wird wieder der Freizeitgestaltung für die Schule und den Einwohnern gehören. Aus diesem Grund wurden die Container verkauft.

In Bezug auf die Kinderkrippe Carré de Sable hat der Gemeinderat viel mit Herrn Claude Progin (Generalrat und Vizepräsident des Vereins Carré de Sable) zusammengearbeitet. Die Krippe hätte den Micarna-Standort im Februar 2023 verlassen sollen. Es wurde nach Lösungen gesucht und in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Oberamt, wurde eine Fristverlängerung erreicht. Der Carré de Sable kann bis 2029 auf dem Micarna-Gelände bleiben. Diese zusätzliche Frist wird es dem Gemeinderat ermöglichen, ein neues Projekt zu prüfen. Sollte die ausserschulische Betreuung auf dem Schulgelände zu klein werden, sind Übergangslösungen vorgesehen: In Kürze wird der Gemeinderat dem Generalrat den Umbau der derzeitigen ausserschulischen Betreuung vorschlagen, der die Aufnahme von 20 zusätzlichen Kindern ermöglichen wird. In der Zwischenzeit wird die ausserschulische Mittagsbetreuung im Saal des Pavillons E stattfinden können. All diese Lösungsvorschläge wurden mit dem Jugendamt (JA) abgestimmt und alle Lösungen werden von diesem Amt bestätigt. Das endgültige Projekt, das derzeit geprüft wird, soll an einem anderen Standort realisiert werden.

Wir nähern uns, in Bezug auf das neue Schulgebäude, dem Ende des Innenausbaus und zurzeit werden Tischlerarbeiten durchgeführt. Ende Juni soll eine Vorreinigung durchgeführt werden. Ausserdem werden die Heizung und die Belüftung getestet. Am 6. Juli werden alle Möbel herausgetragen. Der Umzug wird für die letzte Schulwoche geplant. Ab dem 11. Juli werden die Container leer sein, so dass sie wegtransportiert werden können. Die Konten werden gut geführt, es gab keine zusätzlichen Kosten im Zusammenhang mit dem COVID.

Frau Marlyse Spiegel ist sehr zufrieden mit der Lösung welche gefunden wurde seit sie das Problem mit der ausserschulischen Betreuung dem Generalrat mitgeteilt hat.

Frau Arlette Ruch erklärt, dass der Gemeinderat es erwogen hatte, den Carré de Sable in die Container zu verlegen. Er hat aber darauf verzichtet, Provisorisches in Provisorisches zu verlegen.

Die Antwort von Frau Arlette Ruch ist für die Gruppe "Le Centre/die Mitte" in Ordnung.

Frage Nr. 3 der Gruppe „Courtepin Ensemble“ Kunststoffe Sammeln in Courtepin

Das Wort wird Frau Regula Hayoz Helfer übergeben:

„Kunststoff ist ein extrem vielfältiger Werkstoff, der kaum aus dem Alltag wegzudenken ist. Wir produzieren in der Schweiz rund 125 kg Kunststoffabfall pro Kopf. 80 % davon landen in die Kehrichtverbrennungsanlagen.

Gesammelter und rezyklierter Kunststoff benötigt nur rund die Hälfte an Energie, im Vergleich zur Neuproduktion aus Rohöl. Bei der Verbrennung von 1 kg Plastik geht rund 1l Öl verloren und es werden bis 3 kg CO₂ freigesetzt. Kunststoffe sind kein Abfall für die Kehrichtverbrennung, sondern sind, richtig rezykliert, ein wertvoller Rohstoff.

Die Bühlmann Recycling AG in Münchenwiler sammelt Kunststoffe in Säcken von 120 l bis 1000 l. Die Säcke können in Cressier, Münchenwiler oder auch bei anderen Sammelstellen gekauft werden. Der gesammelte Kunststoff wird von den jeweiligen Gemeinden nach

Münchenwiler gebracht oder von der Bühmann Recycling direkt bei der Sammelstelle abgeholt. Die Transportkosten gehen zu Lasten der Gemeinde.

In Münchenwiler wird der Plastikabfall vorsortiert, gewaschen und in 2 cm grosse Stücke gehäckselt. Danach wird er nach Österreich oder Frankreich transportiert, wo wiederum hochwertiges Material hergestellt wird. Bis zur Einführung der Abfall- und Ressourcenbewirtschaftung 2030, wäre das Plastiksammeln mit der Firma Bühmann Recycling eine einfache Übergangslösung.

Wie steht der Gemeinderat dem Sammeln von Kunststoffen gegenüber ?

Ist es machbar, bei der Sammelstelle in Courtepin Sammelsäcke für Plastik zu verkaufen und sie gefüllt auch wieder anzunehmen ?

Für den Transport der Säcke nach Münchenwiler gibt es zwei Möglichkeiten: Kostenpflichtiger Transport durch die Firma Bühmann Recycling oder eigener Transport durch den Werkhof. Welcher Variante kann der Gemeinderat zustimmen ?

Ist der Gemeinderat bereit, die Bevölkerung darüber aufzuklären, dass das Trennen von Abfall und das Sammeln von Plastik wichtig ist?“

Herr Daniel Aeschlimann antwortet für den Gemeinderat:

Alle Abfälle werden bei der Firma Saidef verbrannt. Diese verbrannten Materialien produzieren Wärme für 89'487 MWh und Strom für 70'439 MWh. Durch die Bereitstellung von Wärme spart das Unternehmen 19'861 Tonnen CO₂-Äquivalent und durch die Bereitstellung von Strom 1'010 Tonnen CO₂-Äquivalent.

Derzeit hat die Abfallsammelstelle in Courtepin nicht die Kapazität, um Plastiksäcke anzunehmen. Für die Zukunft muss man sich Gedanken machen: Will man in Courtepin eine grössere, leistungsfähigere und professionellere Müllsammelstelle bauen? Das würde aber bedeuten, dass die kleinen Müllsammelstellen in den Dörfern geschlossen werden müssten.

Herr Daniel Aeschlimann erinnert daran, dass die Bürger über die Mülltrennung mit dem Flyer "Memo-Abfall" informiert werden, den alle Haushalte jedes Jahr erhalten. Er erinnert ebenfalls daran, dass es jedem Bürger frei steht, seine Kunststoffe zu Bühmann Recycling zu bringen. Der Gemeinderat nimmt diese Frage auf und beabsichtigt, es in Zukunft zu verbessern.

Die Antwort von Herrn Daniel Aeschlimann passt der Gruppe « Courtepin Ensemble ».

Frage Nr. 4 der Gruppe „Courtepin Ensemble“

Seezugang an der Seestrasse, 3212 Kleingurmels, Gemeinde Courtepin

Frage 8 der Gruppe « Pluriel-Plural »

Situation Platz Schiftenensee

Frage von Frau Regula Hayoz Helfer:

Die Seestrasse gehört der Gemeinde Courtepin. Sie ist ein Zugang zum See mit einer kleinen Bucht und einem kleinen Hafen. Seit dem COVID hat es an dieser Stelle noch mehr Probleme, besonders im Sommer und an Wochenenden mit Spaziergängern und Jugendlichen sowie mit Fischern und Bootsfahrern. Dadurch entsteht ein Littering-Problem und der Müll wird einfach in die Natur geworfen. Es gibt viel Verkehr auf dieser Straße, die in eine Sackgasse führt und auf der man nicht parkieren kann, so dass Besucher, die dorthin fahren, das Grundstück der Anwohner zum Parkieren nutzen.

- Littering (massenhaft Verpackungsabfall, sowie Getränkeflaschen aus Glas, PET und Alu)
- Mehrverkehr auf der Seestrasse, die sich in einem schlechten Zustand befindet
- Die Seestrasse ist eine Sackgasse und verfügt über nur ganz wenig Parkplätze ohne Wendemöglichkeiten
- Trampelpfade werden verlassen, die Waldtiere werden in ihrer Ruhe gestört

- Wilde Brätelstellen entstehen, es werden Feuer entfacht, auch wenn Waldbrandgefahr herrscht
- Spaziergänger suchen einen Wanderweg dem See entlang und laufen über Wiesen und Äcker

Ist es möglich, Abfalleimer zu installieren, für welche die Gemeinde auch zuständig ist? Sieht der Gemeinderat andere Möglichkeiten, das Thema Littering beim Seezugang Seestrasse anzugehen und ein Abfallkonzept zu erstellen?

Für mehr Sicherheit auf der Seestrasse und für deren Anwohner wäre eine Temporeduktion auf 30km/h angebracht. Ist dies machbar? Sieht der Gemeinderat andere Möglichkeiten, die Probleme des Verkehrs anzugehen?

Sieht der Gemeinderat eine Möglichkeit, einen Wanderweg mit einer offiziellen Brätelstelle zu bauen?

Ist der Gemeinderat bereit, die obengenannten Probleme auch mit der Gemeinde Gurmels zu besprechen, um eine Lösung zu finden?

Frage von Frau Lara Fantinati:

Frau Lara Fantinati ist sich bewusst, dass ein Beitrag in letzter Minute nicht ideal ist, aber sie möchte die Situation am Strand von Pensier widerspiegeln, den sie am Montagmorgen vorfand, als sie ihren Hund ausgeführt hat. Auf den Bildern, die auf den Bildschirm projiziert werden, ist zu sehen, dass alle Container mit Müll gefüllt sind. Vor den Containern wurden Mülltonnen aufgestellt. Wenn es windig ist oder ein Fuchs vorbeikommt, wird der Müll auf dem Rasen und im Wasser verstreut. Der Strand von Pensier ist einer der letzten frei zugänglichen Strände mit kostenlosem, wildem Parken und keinerlei Kontrollmassnahmen. Was den Lärm angeht, so hat der Gemeinderat bereits Massnahmen ergriffen. Für die Gruppe "Pluriel-Plural" ist es wichtig, diesen Ort zu organisieren. Die Umwelt, der Platz und die Bewohner müssen respektiert werden. Frau Lara Fantinati hat keine konkrete Lösung zur Hand, aber es gibt immer noch die Möglichkeit, diese Container zu entfernen. Jeder kann mit seinem Müll nach Hause gehen. Es handelt sich um eine dringende Thematik, bei der noch vor dem Sommer konkrete Massnahmen ergriffen werden müssen.

Herr Daniel Aeschlimann beantwortet diese Fragen:

Er kennt den Platz in Kleingurmels, da er in der Planung der AF-Wege vorgesehen hat, diesen Weg zu renovieren. Einige Anwohner waren verärgert, da sie der Meinung sind, dass, wenn dieser Weg repariert wird, dies noch mehr Leute anlocken wird. Herr Daniel Aeschlimann dankt Frau Regula Hayoz Helfer, dass sie ihn auf die Problematik an diesem Ort aufmerksam gemacht hat, denn er war sich dessen nicht bewusst. Seitdem sei er vor Ort gewesen und hat festgestellt, dass alles gereinigt worden sei. Er stellt fest, dass es Einwohner gibt, die spontan bestimmte Orte in der Gemeinde säubern. Eine Lösung mit der Gemeinde Gurmels wird diskutiert.

Strand von Pensier: Herr Daniel Aeschlimann hat diese Kehrriechsäcke gesehen, die vor den Containern lagen. Er bestätigt, dass diese Säcke am Samstag- und Sonntagabend hätten entfernt werden können, was verhindert hätte, dass der Fuchs sie durchbohrt und der Müll den Strand übersät. In diesem Fall müsste sich der Werkhof darum kümmern. Dies würde bedeuten, dass Überstunden geleistet werden müssten. Diese Frage sollte mit dem Gemeinderat besprochen werden. Kann diese zusätzliche Arbeit in die normale Arbeit des Werkhofes miteinbezogen werden oder müsste zusätzliches Personal eingestellt werden? Dies muss vom Gemeinderat überprüft werden.

Herr Daniel Aeschlimann informiert, dass der Kanton die Mieten für Bootsanlageplätze einkassiert, sich aber nicht darum kümmert, wo die Autos der Mieter geparkt werden. Dieses Thema wurde mit Staatsrat, Herr Jean-François Steiert, besprochen. Dem Kanton wurde vorgeschlagen, vorübergehend auf der Schafweide zu parken, dies wurde aber abgelehnt. In der Vergangenheit war es möglich, auf dem Gelände vom Unternehmen Groupe E zu parken.

Diese haben aber Holzstämme aufgestellt, um den Zugang zu verunmöglichen. Als Lösung schlug der Kanton vor, eine Spur für den Verkehr zu sperren und die Fahrzeuge auf der zweiten Spur zu parken.

Als Einwohner von Barberêche und Landwirt, kann sich Herr Daniel Aeschlimann nicht vorstellen, diesen Vorschlag umzusetzen. Ein Kreuzen wäre nicht möglich. Derzeit ist es möglich, 20 bis 30 Autos am Strassenrand zu parken. Andere Lösungen werden vom Gemeinderat geprüft, aber eine Lösung mit zusätzlichen Parkplätzen wird frühestens in 5-6 Jahren möglich sein.

Frau Sandrine Spicher, Gruppe "Le Centre/Die Mitte + Unabhängige/Freie Wähler" und Anwohnerin, bestätigt, dass es im Verhältnis zum Platz zu viele Menschen gibt und an den Wochenenden zu viel Lärm und zu viel Müll. An den letzten beiden Wochenenden habe sie die Polizei gerufen, weil es bis 3 Uhr morgens laut gewesen sei.

Herr Daniel Aeschlimann erklärt, dass die Gemeinde einen Vertrag mit einer Sicherheitsfirma hat, die regelmässig vorbeikommt und Kontrollen durchführt. Es sei klar, dass die Anwohner geschützt werden müssten, aber man müsse die anfallenden Kosten rechtfertigen. Zwei Mitarbeiter des Werkhofs werden demnächst geschult, um Bussen verhängen zu können, wenn Falschparker ihr Auto abstellen. Diese Mitarbeiter werden im gesamten Gemeindegebiet Bussen verhängen können.

Frau Lara Fantinati versteht die Überlegungen des Gemeinderats nicht. Sie hat den Eindruck, dass es sich um einen relativ kleinen Ort handelt und dass 20 bis 30 Parkplätze extrem viel sind, vor allem wenn man ökologisch denken will. Ihrer Meinung nach, sollten die Leute mit dem Fahrrad oder dem Zug kommen und es sollte vermieden werden, Flächen zum Parken von Autos zu suchen, um den Ort zu erhalten. Lara Fantinati ist der Meinung, dass niemand die Verstösse kontrolliert.

Herr Martin Moosmann informiert, dass die Kantonspolizei regelmässig Kontrollen durchführt und Bussen ausstellt.

Herr Daniel Aeschlimann bestätigt, dass die Polizei am vergangenen Samstag eingeschritten ist und Geldstrafen verhängt hat. Er erinnert die Anwohner daran, dass sie das Recht haben, die Polizei zu rufen, wenn sie Probleme mit Lärm und Parkplätzen haben. Er erklärt, dass es auf dem Gelände eine öffentliche Toilette gibt, die an die ARA angeschlossen ist, die jedoch mit Toilettenpapier verstopft wurde. Die Toiletten mussten geschlossen werden und nun hat die Gemeinde mobile Toiletten aufgestellt. In diesem Frühjahr, als die mobilen Toiletten noch nicht aufgestellt waren, stiegen die Temperaturen schnell an und die Leute verrichteten ihre Notdurft hinter Büschen, was für die Anwohner unerträglich wurde. Das Problem am Strand von Pensier beschäftigt den Gemeinderat.

Frau Regula Hayoz Helfer möchte eine Antwort in Bezug auf einen offiziellen Grillplatz.

Herr Daniel Aeschlimann antwortet, dass diese Frage im Gemeinderat diskutiert werden muss, um zu sehen, welche Möglichkeiten es gibt.

Frage Nr. 5 der Gruppe „Pour notre commune“: Aufwertung des Zentrums von Courtaman

Frage von Herrn Philippe Stöhr

« Vor der Fusion mit Courtepin hatten die Einwohner von Courtaman Grundstücke der Ferme Michel gekauft (nachstehend Hof Michel genannt), um dort ein Dorfzentrum zu errichten. Seit mehr als 15 Jahren liegt dieses Projekt jedoch auf Eis und der Hof Michel wurde vernachlässigt. 2014 forderte ein Kollektiv von 277 Gemeindebewohnern den Gemeinderat auf, auf diesen Grundstücken ein Zentrum zu planen, das die notwendigen Räume zur

Verfügung stellt, damit aktuelle und zukünftige Entwicklungen dort Platz finden können (Neugestaltung des Brunnens, Aufwertung der Kapelle, Parkplätze für Autos und Fahrräder, öffentliche WCs, Teamraum, Familienraum, Fahrgemeinschaften, Mobility, Kiosk, Bancomat usw.).

Seit kurzem hat der Gemeinderat Überlegungen zur Zukunft dieser Grundstücke angestellt. Wir begrüßen diesen Schritt, da die Festlegung des DBP für dieses Gebiet eine globale Vision der Bedürfnisse und der durchzuführenden Arbeiten ermöglichen würde. Die jüngsten Entscheidungen der Gemeinde: Aufhebung der Brunnenfassung, Nichtreparatur des Daches des Bauernhauses, usw. beruhigen die Einwohner jedoch nicht, da viele von ihnen kommen, um uns über die Projekte der Gemeinde zu befragen.

Unsere Fragen an den Gemeinderat:

Wird der Gemeinderat Vertreter von Courtaman in seine Überlegungen miteinbeziehen?
Wird der Gemeinderat das Projekt noch im Jahr 2022 zur Konsultation der Bevölkerung vorlegen? »

Antwort des Gemeinderates durch Frau Arlette Ruch und Herrn Daniel Aeschlimann:

Herr Daniel Aeschlimann erklärt, dass die Gemeinde das Wasser des Brunnens von Courtaman nie abgestellt hat, sondern dass die Quelle versiegt ist. Um dieses Phänomen zu erklären: Wenn es Trockenperioden gibt, fließt kein Wasser mehr. Die Gemeinde grub an mehreren Stellen, um die Quelle zu finden und bat einen Wünschelrutengänger um Hilfe, jedoch ohne Erfolg. Die Quelle hatte sich einen anderen Weg gesucht, um abzufließen. Bei Regen flossen nur noch wenige Tropfen aus dem Brunnen. Der Gemeinderat war der Ansicht, dass es sich nicht lohnt, grosse Investitionen zu tätigen, um den Brunnen wieder mit Wasser zu versorgen, zumal es einen Brunnen gibt, der normalerweise auf dem Hof Michel fließt und die Gemeinde ein Wasserrecht auf diese Quelle hat.

Frau Arlette Ruch informiert, dass der Gemeinderat das Projekt prüft, die Kinderkrippe und die ausserschulische Betreuung auf den Hof Michel zu verlegen. Das Jugendamt (JA) und der Pedibus wurden kontaktiert, um zu erfahren, ob der Ort geeignet wäre, da er sich nicht in unmittelbarer Nähe der Schule befindet. Laut diesen beiden Stellen ist der Weg zu Fuss machbar und kann sicher zurückgelegt werden. Da das JA das Projekt befürwortet hat, kann der Gemeinderat fortfahren. Derzeit wird eine Studie durchgeführt, um zu definieren, was getan werden kann und wie es getan werden kann. Die Idee ist, eine Kinderkrippe und eine ausserschulische Betreuung vorzusehen, die Kapelle aufzuwerten und einen Brunnen zu errichten. Der Gemeinderat möchte die alte Gemeindeverwaltung in das Projekt integrieren und sieht eine Bushaltestelle vor. Er möchte einen Flüsterbelag, die Strasse und die Kanalisationen miteinbeziehen. Es handelt sich um ein riesiges Projekt, das untersucht werden muss. Die Verlängerung der Genehmigung für Carré de Sable bei der Micarna lässt zu sich Zeit für die Studie des Projekts zu nehmen.

Die Machbarkeitsstudie ist also in Arbeit, kann aber nicht mehr in diesem Jahr dem Generalrat vorgelegt werden. Ein DBP wird die Leitlinien des Projekts vorgeben, mit dem, was gebaut werden darf und welchen Einschränkungen es unterliegt. Dieser Aspekt wird von Herrn Mario Wüthrich und der Planungskommission behandelt werden.

Die Gruppe « Pour notre commune » ist mit dieser Antwort zufrieden.

Frage Nr. 6 der Gruppe „Pluriel-Plural“ :
Ortsdurchfahrt de Pensier

«Die Durchquerung von Pensier durch den Autoverkehr wird immer besorgniserregender und stellt ein echtes Sicherheitsproblem für alle Verkehrsteilnehmer und insbesondere für Fussgänger dar. Derzeit verschärft die Tatsache, dass immer mehr Autos von den Villen entlang der Strasse auf die Strasse fahren, die Unsicherheit noch mehr.

Hat sich der Gemeinderat bereits mit dem Problem befasst und Lösungen in Betracht gezogen?

Ein besonders gefährlicher Punkt ist die Ausfahrt der vom Bahnhof kommenden Personen auf die Hauptstrasse. Wäre es möglich, die Schaffung eines Kreisels in Betracht zu ziehen und dabei die Arbeiten an der neuen ARA zu nutzen?“

Antwort des Gemeinderates durch Herrn Daniel Aeschlimann:

Bezüglich eines Kreisels hatte die ehemalige Gemeinde Barberêche bereits Fragen von Bürgern erhalten. Laut dem Kanton sei es nicht möglich, einen Kreisel zu bauen, da der Platz dafür fehle. Zurzeit kommt der Kanton auf das Thema Kreisel zurück, da der Verkehr mit diesem System nicht flüssig genug ist. Die Tendenz geht dahin, Ampeln einzurichten. Die Ausfahrt von Pensier kommt auf eine Kantonsstrasse und diese liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde.

Der Neubau der ARA Pensier ist auf der Seite des Blumenfelds geplant. Die Ausfahrt des Bahnhofs und das Blumenfeld sind weit voneinander entfernt. Die neue ARA hat nichts mit der Ausfahrt von Pensier zu tun.

Ein Mitglied des Generalrats fragt, ob es möglich sei, an dieser Stelle eine Ampel aufzustellen.

Herr Daniel Aeschlimann wird diese Frage beim Kanton stellen.

Antrag Nr. 1 der Gruppe „Pluriel-Plural“ Ukrainische Flüchtlinge und Gastfamilien

Vorschlag von Herrn Peter Grünig

« Seit fast drei Monaten leben Flüchtlinge in unserer Gemeinde. Für die Flüchtlinge und unsere Familien gibt es manchmal eine Menge Probleme und es ist nicht immer einfach. Ich möchte drei Beispiele nennen: die Identitätskarten mit dem S-Status, das Bankkonto, das sie einrichten müssen und die Krankenkassenkarte, die manchmal auch Probleme bereitet. An wen kann man sich wenden, um Antworten zu erhalten: die WHO, die Gemeinde, den Kanton oder das Bevölkerungsamt? Wie viele Flüchtlingsfamilien haben wir in unserer Gemeinde?

In den letzten zwei Monaten haben Familien aus unserer Gemeinde grosszügig ukrainische Flüchtlinge in ihren Haushalten aufgenommen. Diese Flüchtlinge haben Traumata erlebt, aber die Sprachbarriere macht den Austausch sehr schwierig, weshalb es notwendig ist, mit anderen Flüchtlingen in Kontakt zu treten, um Erfahrungen auszutauschen, Angehörige zu finden und ihre Bedürfnisse zu äussern.

Für die Gastfamilien ist diese Situation im Alltag ein Umbruch und eine echte Herausforderung. Daher besteht das Bedürfnis, mit anderen Gastfamilien in Kontakt zu treten, um sich auszutauschen und um solidarische Unterstützung zu erhalten.

Die Gruppe Pluriel-Plural schlägt die Bildung einer Arbeitsgruppe innerhalb des Generalrats vor, deren Aufgabe es ist, den Gemeinderat dabei zu unterstützen, konkrete Aktionen zu entwickeln, um den Austausch zwischen Flüchtlingen einerseits und zwischen aufnehmenden Familien andererseits zu erleichtern. Als Beispiele seien genannt:

- Das Verteilen eines Flyers auf dem Gemeindegebiet, um Interessierte einzuladen, um sich kennenzulernen.
- Die Organisation von Treffen in Anwesenheit von Übersetzern.
- Und alle anderen Initiativen, die darauf abzielen, die Einsamkeit zu durchbrechen und gleichzeitig Solidarität zu entwickeln.

Herr Daniel Jorio:

Ziel des vorgelegten Vorschlags ist es nicht, die Asylpolitik des Bundes neu zu gestalten, sondern eine Arbeitsgruppe zu haben, die alle alltäglichen praktischen Probleme, mit denen aufnehmende Familien und Flüchtlinge konfrontiert sind, analysieren und Lösungen dafür finden soll.

In den letzten drei Monaten haben Familien aus der Gemeinde ukrainische Flüchtlinge in ihre Haushalte aufgenommen und diese gastfreundlichen Familien mussten die vielfältigen Probleme, die sich ihnen stellten, grösstenteils selbst lösen. Die Flüchtlinge hatten traumatische Erlebnisse hinter sich und die Sprachbarriere erschwerte den Austausch sehr. Daher war es notwendig, mit anderen Flüchtlingen in Kontakt zu treten, um Erfahrungen auszutauschen, Angehörige zu finden und ihre Bedürfnisse zu äussern. In den aufnehmenden Familien war dies in vielen Fällen ein echter Umbruch, eine echte Herausforderung im Alltag. Es wurde von zahlreichen Beispielen berichtet, insbesondere aus dem Sektor Pensier-Barberêche, wo es private Initiativen gab, vor allem seitens des Dorfvereins von Barberêche, der an die Grosszügigkeit der Einwohner appellierte, um zu sammeln und diesen Gastfamilien materiell, mit begrenzten Mitteln, zu helfen.

Die Gruppe "Pluriel-Plural" schlägt die Bildung einer Arbeitsgruppe vor, deren Aufgabe es wäre, konkrete Massnahmen vorzuschlagen, um den Austausch zu erleichtern, um Erfahrungen auszutauschen, sei es für die aufnehmenden Familien oder unter den Flüchtlingen. Dies kann in Form der Organisation von Transporten, der Einbindung in sportliche oder kulturelle Aktivitäten, der Suche nach Übersetzern zur Erleichterung von Kontakten und jeder anderen Initiative geschehen, die darauf abzielt, die Einsamkeit zu durchbrechen und Solidarität zu entwickeln. Heute wird vieles getan, aber es geschieht auf privater Ebene, insbesondere durch Gastfamilien. Diese Arbeitsgruppe wäre da, um sie zu unterstützen, um Lösungen vorzuschlagen, die mit dem Gemeinderat umgesetzt werden könnten. Man spricht von praktischen und konkreten Lösungen, um Gastfamilien und Flüchtlingen das Leben zu erleichtern.

Herr Michel Schafroth antwortet, da es sich um die Bildung einer Arbeitsgruppe handelt, er sich zuerst über die Machbarkeit erkundigen musste.

Normalerweise entscheidet der Gemeinderat über die Errichtung einer Arbeitsgruppe und dieser Antrag muss auf der Tagesordnung der Sitzung stehen, was aber nicht der Fall ist. Andererseits hat der Generalrat unter Verschiedenes die Möglichkeit zu entscheiden, ob er in das Thema eintreten will oder nicht. Wenn der Generalrat beschliesst, in die Errichtung der Arbeitsgruppe einzutreten, geht das Mandat an den Gemeinderat, der ein Jahr Zeit hat, sich damit zu befassen.

Die andere Frage, die sich stellte, war die nach der Zuständigkeit des Generalrates für die Errichtung einer solchen Arbeitsgruppe. Auf diese Frage konnte keine Antwort gegeben werden. Herr Michel Schafroth schlägt vor, darüber abzustimmen, ob auf die Errichtung einer Arbeitsgruppe eingetreten werden soll oder nicht

Herr Jonas Aebischer antwortet für den Gemeinderat:

Sowohl Herr Jorio als auch Herr Grünig haben in den letzten drei Monaten ukrainische Flüchtlinge aufgenommen. In der Gemeinde leben 55 nicht-ukrainische Flüchtlinge. 13 Ukrainer haben die S-Bewilligung erhalten und 23 warten auf die S-Bewilligung. Die Gemeinde hat beschlossen, ihre Sprachkurse kostenlos für ukrainische Flüchtlinge zu öffnen. Das Wichtigste ist, dass man weiss, wer für alle Fragen zuständig ist. Wenn diese Arbeitsgruppe eingerichtet wird, muss man sich bewusst sein, dass man einer bestimmten Gruppe von Flüchtlingen einen Vorteil verschafft. Und schliesslich: Ist es wirklich Aufgabe der Legislative, sich um diese Aufgabe zu kümmern?

Herr Raphaël Thalmann von der Gruppe "Courtepin Ensemble" möchte den Blickwinkel der Schule aufzeigen. Die Zuständigkeit liegt tatsächlich beim Kanton, der die Schüler in die Schulen schickt. Es ist Aufgabe der Schulen, alles Weitere zu regeln. Der Kanton rät den Schulen, eine Übersetzungsapplikation zu laden, damit sie kommunizieren können. Herr Raphaël Thalmann ist der Meinung, dass es eine Notwendigkeit gibt, diese Arbeitsgruppe zu gründen, da dieses Thema nicht nur die Familien betrifft, die Flüchtlinge aufnehmen, sondern auch die Schule und die Kinder in der Gemeinde.

Carole Plancherel von der Gruppe "Le Centre/Die Mitte + Unabhängige/Freie Wähler" fragt die Gruppe "Pluriel-Plural", ob hinter diesem Vorschlag die Idee einer Arbeitsgruppe stehe, die aus Mitgliedern des Generalrates bestehe und in diesem Rahmen wäre es eher ein Vorschlag. Oder ob es eher ein Auftrag an den Gemeinderat wäre, weil die Kompetenz beim Gemeinderat liegen würde, diese Gruppe zu bilden, aber mit Leuten ausserhalb des Generalrates. Bei der Windkraft-Arbeitsgruppe sei die Arbeitsgruppe schnell zusammengestellt worden. Es komme darauf an, wie man diese Gruppe zusammenstellen und wen man in die Gruppe aufnehmen wolle.

Herr Daniel Jorio antwortet, dass es die Idee ist, dass jede Gruppe eine Person, die sich für die Problematik interessiert, delegiert, um über diese Fragen nachzudenken und Lösungen vorzuschlagen.

Frau Regula Hayoz Helfer von der Gruppe "Courtepin Ensemble" ist der Ansicht, dass es in dieser Arbeitsgruppe gastfreundliche Personen braucht. Wenn die Gruppe aus Personen besteht, die keinen Bezug zum Thema haben, sei dies nicht effizient. Frau Regula Hayoz Helfer informiert, dass ihre Gruppe mit einer Person zusammenarbeitet, die nicht im Generalrat ist und dass diese Person Flüchtlinge aufnimmt und gerne in die Arbeitsgruppe aufgenommen werden möchte. Es wird vorgeschlagen, die Arbeitsgruppe für Personen zu öffnen, die mit der Aufnahme von Flüchtlingen in Verbindung stehen, da sie die Problematik kennen.

Frau Sonja Walter von der Gruppe "Für unsere Gemeinde" hat gemischte Gefühle in Bezug auf die Errichtung dieser Gruppe und fragt sich, ob es Aufgabe der Legislative ist, dies zu tun. Frau Walter hat 5 der 13 Personen aufgenommen, also fast die Hälfte. Seit bald zwei Monaten stellt sie fest, dass bereits viele Dinge in Gange gesetzt wurden, die auf Murten ausgerichtet sind und dass es die Unterstützung der AVB gibt, die sehr geschätzt wird. Vieles geschieht im privaten Bereich.

Herr Michel Schafroth schlägt vor, über das Eintreten der Errichtung dieser Arbeitsgruppe abzustimmen.

Wer auf das Thema eintreten möchte, erhebe bitte das Bulletin.

47 Mitglieder sind für die Abstimmung anwesend, da Herr Erwin Blaser die Sitzung verlassen hat.

Der Generalrat entscheidet in der Mehrheit, auf die Errichtung einer Arbeitsgruppe nicht einzutreten. 18 ja 20 nein 8 Stimmenthaltungen
--

Herr Michel Schafroth fragt, ob ein Mitglied das Wort wünscht.

Herr Julien Pasquier der Gruppe « Pour notre commune » stellt fest, dass der Sitzungsbeginn nun schon fast 3 Stunden zurückliegt. Er schlägt vor, bei einer nächsten Sitzung, welche so lange dauert, eine 15 minütige Pause zu machen.

Herr Michel Schafroth nimmt von diesem Vorschlag Kenntnis.

Herr Gilles Michaud der Gruppe « Pluriel-Plural » :

« Es handelt sich um eine kleine Intervention in letzter Minute, die ihm von einem Mitbürger zugeflüstert wurde. Wenn man den etwas trockenen Jahresbeginn sieht, stellt man sich eine Frage in Bezug auf die Wasserversorgung der Gemeinde. Einige Regionen in Frankreich sowie einige Gemeinden im Jura haben Massnahmen ergriffen, um ihre Kapazitäten zu schützen. Da die Prognosen für diesen Sommer eher auf eine Fortsetzung dieser Trockenperiode hindeuten, erlaube ich mir, Ihnen einige Fragen zu stellen:

Wie ist der Zustand der Wasserversorgung (Grundwasser und Wasserentnahme) und wie ist der Zustand der Infrastruktur?

Gibt es Gemeindestatistiken über den Verbrauch nach Verwendungszweck und sind alle Grossverbraucher bekannt?

Hat der Gemeinderat, für den Fall einer drohenden Dürre, einen bereits vorbereiteten Plan für restriktive Massnahmen?

Wie wird die Versorgungssicherheit in der Zukunft gewährleistet, insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gemeinde, mit Neuankömmlingen, Privatpersonen und Industrieunternehmen? Diese Fragen werden heute Abend angesichts der späten Stunde vielleicht unbeantwortet bleiben, können aber auf jeden Fall Denkanstösse geben, die für unsere gemeinsame Zukunft von Vorteil sind. »

Herr Martin Moosmann antwortet für den Gemeinderat

Dies sind technische Fragen und nicht alle Antworten können heute Abend gegeben werden. Die Wasserversorgung erfolgt durch CEFREN (Konsortium für die Wasserversorgung der Stadt Freiburg und der Nachbargemeinden), durch den TWB (Trinkwasserverbund Bibera) und durch das Reservoir Villarepos. Die Einschränkungen werden von diesen Versorgern kommen. Sobald der TWB feststellt, dass der Brunnen in Jeuss nicht mehr genügend Wasser hat, wird er den fünf Mitgliedsgemeinden diktieren, dass es nicht mehr möglich sein wird, das Auto zu waschen oder den Rasen zu bewässern, wie es vor einigen Jahren der Fall war, als der Golfplatz nicht mehr das Recht hatte, das Green zu bewässern. Der Golfplatz ist also in diese Entscheidungen einbezogen. Beim CEFREN gibt es etwas weniger Probleme, da das Wasser aus dem Greyerzer See kommt und in Port-Marly aufbereitet wird. CEFREN ist der grösste Wasserlieferant.

Es ist nicht möglich, heute Abend eine Antwort auf den Zustand der Infrastruktur zu geben. Was die Versorgung von Villarepos betrifft, so ist der Verbindungsanschluss, der hinter dem Feuerwehrgebäude bis nach Wallenried verläuft, abgeschlossen. Zur Erinnerung: Dieser Verbindungsanschluss war mit dem Ziel lanciert worden, das Reservoir von Villarepos an diese Leitung anzuschliessen. Dieses Ziel ist immer noch aktuell

Diese Teilantwort passt Herrn M. Gilles Michaud.

Herr Jean-Claude Joye von der Gruppe "Für unsere Gemeinde" hat ein grosses Loch vor dem Bahnhofbuffet bemerkt. Die Baustelle dauert schon lange an und es ist für ihn schwierig, mit seinen Enkelkindern und einem Kinderwagen zum Seeufer zu gelangen. Herr Jean-Claude Joye bittet die Gemeinde, einzugreifen und das Loch zu schliessen.

Herr Martin Moosmann nimmt zu Handen des Technischen Dienstes Kenntnis von dieser Bitte.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Herr Michel Schafroth dankt Frau Anne Rochat für ihre Arbeit und das Protokoll, dem Gemeinderat für seine aktive Teilnahme und dafür, dass er die Fragen der Gruppen beantwortet hat, sowie dem Generalrat für seine Zusammenarbeit. Er erinnert an die nächste Sitzung, die am Mittwoch, den 7. September 2022 um 20.00 Uhr stattfinden wird, sowie an das Picknick am 3. September 2022.

Die Sitzung wird um 23.00 Uhr geschlossen.

Für den Generalrat

Der Präsident:

Michel Schafroth

Die Sekretärin:

Anne Rochat

Beilagen, welche integrierender Bestandteil des Protokolls sind:

- Bericht der Finanzkommission zur Jahresrechnung 2021
- Bericht der Finanzkommission zum Finanzplan



Bericht der Finanzkommission **zur Jahresrechnung 2021**

An der Sitzung vom 12. April 2022 hat die Finanzkommission, in Anwesenheit von Herrn Eric Vonlanthen, Finanzverantwortlicher, und Frau Béatrice Schranz, Finanzverwalterin, die Rechnung 2021 geprüft.

Herr Vonlanthen und Frau Schranz beantworteten die verschiedenen Fragen und zusätzliche Informationen, welche die Finanzkommission angefordert hatte, auf transparente und klare Weise.

Jahresrechnung nach funktionaler Gliederung

Die Jahresrechnung präsentiert einen Gewinn von CHF 3'116'563.01.

Die Rechnung 2021 wurde erneut durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Fast CHF 200'000 an budgetierten Aufwendungen wurden aufgrund der Pandemie nicht ausgegeben.

Der grösste Teil des positiven Ergebnisses, fast MCHF 2.0, stammen aus ausserordentlichen Steuereinnahmen, insbesondere aus Handänderungssteuern, Kapitaleistungen und der Besteuerung von juristischen Personen.

Wir halten weiter fest, dass der Aufwand für den Kanton (gemeinsame Töpfe) im Grossen und Ganzen den budgetierten Beträgen entspricht und die Unterhaltskosten erneut tiefer als erwartet ausfallen.

Investitionskonten

Ein Nettobetrag von CHF 5'633'126.09 wurde im Jahr 2021 für Investitionen ausgegeben, welche an vergangenen Gemeindeversammlungen genehmigt wurden.

Eine grosse Anzahl von Investitionen konnte 2021 abgeschlossen werden. Keine dieser Investitionen weist eine Überschreitung auf.

Auch bei keiner der derzeit laufenden Investitionen besteht ein erhebliches Risiko einer Überschreitung.

Bericht der Revisionsstelle

Die Firma Fidustrust Revision AG hat als Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2021 der Gemeinde Courtepin geprüft.

Der Bericht der Revisionsstelle 2021 vom 29. April 2022 ist in allen Punkten ein Standardbericht und enthält keine Bemerkungen oder Vorbehalte. Er erwähnt zudem, dass die Jahresrechnung 2021 den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Die FK erhielt auch den ausführlichen Bericht der Revisionsstelle, ein Bericht, der weder mangelnde noch abnormale Elemente enthält.

Schlussfolgerung

Das Budget 2021 sah einen Gewinn von CHF 121'242.00 vor. Die Rechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von CHF 3'116'563.01. Die Verbesserung der Rechnung 2021 gegenüber dem Budget beträgt somit CHF 2'995'321.01.

Dieses positive Ergebnis ist hauptsächlich auf die oben genannten Faktoren, aber auch auf eine strikte Ausgabenkontrolle zurückzuführen.

Die Finanzkommission nimmt dieses ausgezeichnete Ergebnis 2021 zur Kenntnis, mit dem die ausgezeichnete finanzielle Gesundheit unserer Gemeinde noch deutlich gestärkt werden kann.

Per 31.12.2021 beläuft sich das Eigenkapital somit auf über CHF 10 Mio. und die Reserven auf fast CHF 14 Mio.. Diese hohen Beträge geben dem Gemeinderat bzw. dem Generalrat einen veritablen Handlungsspielraum für die nächsten Jahre.

Die Finanzkommission dankt dem Gemeinderat für die strenge Kontrolle der Ausgaben und die gute Budgetdisziplin. Sie dankt Herrn Vonlanthen und Frau Schranz für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Die Finanzkommission beantragt dem Generalrat, die vorgelegte Jahresrechnung 2021 zu genehmigen.

Courtepin, 24. Mai 2022

Für die Finanzkommission
Stéphane RENZ
Präsident



Finanzplan 2022-2026

Die Finanzkommission (FK) hat an ihrer Sitzung vom 22. März 2022 den Finanzplan 2022-2026 (FP 22-26) analysiert.

Der Finanzplan wurde von Herrn Eric Vonlanthen, Finanzverantwortlicher, und Frau Béatrice Schranz, Finanzverwalterin, ausführlich vorgestellt.

Die FK stellt folgendes fest:

Wie im Gesetz über die Gemeindefinanzen vorgesehen, hat die FK die Pflicht, den Finanzplan zu analysieren, um dem Generalrat Bericht zu erstatten und eine Stellungnahme abzugeben, die von diesem zur Kenntnis genommen wird.

Finanzplan für Investitionen

Der vorgelegte Investitionsplan sieht bis zum 31.12.2026 insgesamt knapp CHF 29 Mio. an Investitionsausgaben vor, ein etwas geringerer Betrag im Vergleich zu den FPs der Vorjahre. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Etwas weniger als 11 Mio. CHF sind Ausgaben für Investitionen, die bereits an den Gemeindeversammlungen genehmigt wurden.
- Ungefähr CHF 18 Mio. entsprechen den geplanten Investitionen zwischen 2023 und 2026.

Der Gesamtinvestitionsplan berücksichtigt alle bereits beschlossenen Investitionen sowie alle Investitionen, die von den Mitgliedern des Gemeinderats für die nächsten fünf Jahre beantragt wurden.

Betrieblicher Finanzplan

Der betriebliche Finanzplan basiert nach wie vor hauptsächlich auf der Wahl der Indexierungsindizes sowie auf den Empfehlungen und Prognosen des Staates.

Die FK analysierte die Relevanz der Änderung einiger Indizes und überprüfte die Anwendung der Indizes auf die verschiedenen Budgetposten.

Schlussfolgerung und Stellungnahme

FP 22-26 weist ab 2023 ein leicht negatives Ergebnis aus. Das konsolidierte Ergebnis 22-26 ist mit etwas mehr als CHF 1.5 Mio. negativ.

Das Ergebnis dieses FP 22-26 ist schlechter als das 2020 vorgelegte Ergebnis 21-25, was insbesondere auf die Anpassungen der Indizes "Lebenshaltungskosten" und "Demografie" sowie auf eine Erhöhung der Prognose für den Bankzinssatz von 1% auf 1.1% zurückzuführen ist.

Abschliessend stellen wir fest, dass der vorgelegte FP 22-26 als vorsichtig realistisch angesehen werden kann und eine glaubwürdige wirtschaftliche, politische und soziale Realität widerspiegelt.

Die FK gibt eine positive Stellungnahme zum vorgelegten FP 22-26 ab.

Für die Finanzkommission

Stéphane Renz
Präsident

Courtepin, 24. Mai 2022